Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 50. Montag, den 22. Juni 1829.

Berlin, vom 17. Juni.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Breslau, Dr. Karl Witte, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor am Bischöflichen Seminar zu Mainz, Dr. Heinrich Klee, zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Königl. Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Gendarmen Gertschmann von der 6ten Gendarmerie-Brigade, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 18. Juni.

Se. Majestät der König haben dem General-Major und Commandeur der Cadetten-Anstalten, v. Brause, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, dem geheimen expedirenden Secretär Brese, im Ministerium des Innern, den Character als Hofrath zu verleihen und das darüber sprechende Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Berlin, vom 19. Juni.

Des Königs Maj haben dem Hauptmann von der Armee und Landes-Aeltesten von Lemcke, auf Polnisch Jägel, die Landrathsstelle des Strehlenschen Kreises im Regierungs-Bezirk Breslau allergnädigst zu verleihen geruhet.

Sybillenort in Schlesien, vom 15. Juni.

Gestern ist die lange genährte erfreuliche Hoffnung, Se. Maj. den Kaiser von Rußland hier zu sehen, in Erfüllung gegangen. Allerhöchstdieselben hatten Berlin in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. verlassen und die Reise ohne irgend einen Aufenthalt fortgesetzt, wiewohl das ungewöhnliche Anschwellen der Gewässer und namentlich die von dem Schweidnitzer Wasser bei Lissa und an der dortigen Brücke angerichteten Verheerungen anfänglich Besorgnisse wegen des Fortkommens erregt hatten, welche indeß durch entsprechende Anordnungen vollständig beseitigt worden waren. Se. Kaiserliche Majestät trafen heute früh um 3 Uhr, in Begleitung Allerhöchst-Ihrer General-Adjutanten, des Generals der Infanterie, Freiherrn von Benkendorf, und General-Lieutenant Grafen Orlow, im erwünschten Wohlsein hier ein. Allerhöchstdieselben wurden bei ihrer Ankunft von dem Höchstdenselben vorangeeilten Königl. General-Major und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Grafen von Nostitz, welcher sich in Folge des von Sr. Majestät dem Könige erhaltenen ehrenvollen Auftrages, den Allerhöchsten Reisenden von Berlin bis Kalisch zu begleiten, zu dem Ende bereits gestern Abend gegen 10 Uhr hier eingefunden hatte, empfangen, und in die für Allerhöchstdieselben im hiesigen Herzoglichen Schlosse in Bereitschaft gehaltenen Kammern geführt, wo Se. Maj. nach kurzer Ruhe bereits um 9 Uhr den Besuch Sr. Durchlaucht des in der Nacht ebenfalls hier eingetroffenen Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels, Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich von Hessen, so wie Seiner Hoheit des Herzog Albrecht von Mecklenburg, welche von Breslau hieher gekommen waren, anzunehmen, und sich demnächst die von des commandirenden Generals, Herrn Grafen von Zieten Excellenz, eingeführte Generalität der Breslauer Garnison, so wie mehrere hier anwesende Stabs-Officiere des 6ten Armee-Corps, vorstellen zu lassen, hierauf aber in voller Uniform des seit einigen Wochen hier cantonirenden Königl. 6ten Kuirassier-Regiments Kaiser Nicolaus zu Pferde zu steigen, und sich mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge, zur Besichtigung des gedachten Regiments, auf

den eine Viertelmeile von hier entfernten, bei Dobrischau belegenen, dem Hrn. Landes-Aeltesten von Keltsch gehörigen Exercierplatz, zu begeben geruheten. An demselben Tage, nach der Mittagstafel, traten Allerhöchstdieselben die weitere Reise nach Kalisch an.

Aus Sachsen, vom 8. Juni.

Auf der jüngsten Leipziger Jubilatemesse ist unter den daselbst anwesenden Buchhändlern das Ungemach des Nachdrucks, wobei sie Alle betheiligt sind, zur Sprache gebracht, und ernstlich erörtert worden, auf welchem Wege demselben wohl abgeholfen werden könnte. In Folge dessen soll von den Buchhändlern eine unterthänigste Bittschrift an Se. Maj. den König von Würtemberg, die Unterdrückung des Nachdrucks in Allerhöchstdessen Staaten betreffend, gerichtet worden sein. Der Erfolg dieses Schrittes steht zu erwarten.

Aus den Maingegenden, vom 15. Juni.

Am 9. Juni kam die ehemalige Kaiserin von Hayti, Mad. Christophe, mit ihren beiden Töchtern von Italien nach Karlsbad durch München. Diese Negerdamen sind sehr gebildet und sprechen fertig Französisch.

Wien, vom 11. Juni.

Am 8. Juni ging endlich in Prag das erste hundertjährige Jubelfest der Heiligsprechung des Landespatrons von Böhmen, Johann von Nepomuk, vor sich. Zahlreiche Schaaren von Pilgern aus allen Kreisen Böhmens und anderer benachbarten Provinzen fanden sich ein. Trotz der ungünstigen Witterung waren sowohl Gast- als Privathäuser von Fremden der verschiedensten Stände angefüllt. Am Vorabend der Jubelfeier verkündigte ein allgemeines Glockengeläute in allen Kirchen Prags, und am folgenden Morgen der Kanonendonner von den Wällen das Herannahen des Festes. Nach der siebenten Morgenstunde versammelten sich alle anwesende Bischöfe, das Prager Metropolitan-Capitel rc., zusammen 300 kathol. Geistliche von Rang, in einigen an die Metropolitankirche zunächst stoßenden Gemächern der K. Burg, und erwarteten an der Haupttreppe die Ankunft des Fürsten-Erzbischofs in Begleitung des Cardinals. Von dort ging um 8 Uhr der Zug durch die Gänge der K. Burg nach der Metropolitankirche, wo der feierliche Umgang begann. Dieser zog sodann in der bestimmten Ordnung aus der Metropolitankirche um den Hradschiner Platz herum, wo nach Verrichtung einiger Gebete bei der daselbst befindlichen Statue, der Fürst-Erzbischof die Zunge des Heiligen dem Herrn Cardinal übergab, welcher dieselbe in die Metropolitankirche zurück bis zu den Stufen des Hochaltars trug, wo sie vom assistirenden Archidiacon übernommen und ausgestellt wurde. Nun hielt der Domdechant innerhalb der Kirche eine Deutsche Predigt, während zu derselben Zeit der Domherr Neumann außerhalb der Kirche dem zahlreich versammelten Volke eine Böhmische hielt.

Wien, vom 12. Juni.

Die Donau ist hier durch anhaltende Regengüsse sehr angeschwollen und an mehreren Stellen aus ihren Ufern getreten. — Sämmtliche Posten sind gestern, vermuthlich wegen der allenthalben ausgetretenen Gewässer, ausgeblieben.

Paris, vom 9. Juni.

Der den Pairs am 6. d. M. vorgelegte aus 9 Artikeln bestehende Gesetzentwurf über den Buchhandel, enthält folgende Bestimmungen: „Die Zahl der Buchhändler ist unbeschränkt. Wer jedoch dieses Gewerbe treiben will, muß vom Könige patentirt und vereidigt sein. Das Patent wird allen denen ausgefertigt, die sich über ihre Fähigkeit und Moralität gehörig legitimirt haben. Was die Nachweisung der erforderlichen Fähigkeit betrifft, so muß der Bewerber entweder 3 Jahre in einer Buchhandlung gewesen sein, die sich in einem Hauptort des Departements oder des Gerichtsbezirks befindet, oder er hat sich vor einer, aus 3 Druckern, Buchhändlern oder Graduirten bestehenden, Commission einer Prüfung zu unterwerfen. Unter den genannten Examinatoren wird einer durch den Bewerber, einer durch den Präfecten, und einer durch den Rector der Akademie ernannt. Die von der Universität Graduirten oder solche, die in einem K. Gymnasium ihre Humanitäts-Studien gemacht haben, sind von aller Bescheinigung ihrer Fähigkeit enthoben. Der Ausweis über die Sittlichkeit besteht in einer Sitten-Bescheinigung, ausgefertigt vom Maire des Orts und 3 Notabeln, die eine der Eigenschaften, welche das Gesetz über die Jury fordert, besitzen; der Bewerber hat einen Eid abzulegen, worin er Treue dem Könige, Gehorsam der Charte verspricht und sich anheischig macht, kein Buch zu verkaufen und zu verbreiten, das der Religion, der Sittlichkeit und den Landesgesetzen zuwider ist. Wer ohne Patent Buchhändler-Geschäfte macht, ist einer Strafe von 100 bis 300 Fr. ausgesetzt. Die Entziehung des Patents kann nie anders als auf gerichtliche Sentenz erfolgen, — wie das bereits bei der Absetzung der Notarien, der Wechselagenten und der Advocaten gesetzlich der Fall ist — diese Strafe auch erst beim Wiederholungsfall ausgesprochen werden. Zum Hausirgeschäft mit Büchern ist eine besondere Autorisation nöthig, die wieder genommen werden kann; die Uebertretenden sind einer Strafe von 14tägiger Haft und 300 Fr. Geldbuße ausgesetzt.

Paris, vom 11. Juni.

Die Gazette führt aus einer Toulouser Zeitung Folgendes an: „N. S. um 8 Uhr Abends: General Milans ist so eben in Roque, einem Dorfe im Roussillonschen, verhaftet und unter guter Escorte nach Perpignan gebracht worden, wo er in der Dampf-Badeanstalt des Dr. Carcassonne untergebracht wurde. Milans, der schon im vorgerückten Alter ist, scheint krank und leidend; er wird bewacht.“

Das J. du Commerce meldet, der Großherr habe am Tage vor dem Bairam den Instructor seiner Truppen Hauptmann Calosso mit dem Turah- und dem Halbmond-Orden decorirt, Herrn Gaillard aber durch den Seraskier den Halbmond-Orden zustellen lassen. Der Turah-Orden werde den Statuten gemäß nur den Personen vom Militär-Hause des Großherrn verliehen und gebe diesen den Titel eines Bey. Diese ungewöhnliche Belohnung für zwei Christliche Officiere habe großen Eindruck gemacht.

Paris, vom 12. Juni.

Am 6. d. M. haben sich in Havre gegen 300 auswandernde Schweizer auf dem Schiffe „Great-Britain“ nach Newyork eingeschifft.

Mehrere Portugiesische Officiere haben sich mit einigen Gemeinen am 6. d. M. in Havre eingeschifft; unter ihnen befindet sich der Graf Villaflor, der nach Terceira geht, um mit der dortigen Regentschaft die Maaßregeln zu verabreden, die unter den gegenwärtigen Um-

ständen in Gemeinschaft mit den übrigen ausgewanderten Portugiesen zu ergreifen sein möchten.

Newyork, vom 30. April.

Ein Herr Kendall ist hieselbst mit einer vollständigen allgemeinen Geschichte Amerikas, von Columbus Landung an, bis auf die gegenwärtige Zeit, beschäftigt. Dieses Werk wird sich auf alle Staaten und Colonien Nord- und Süd-Amerika's und über Westindien ausdehnen, und in seiner Vorrede Bemerkungen über den Namen, die Entdeckung, Geographie, Naturgeschichte, Bewohner und Alterthümer des westlichen Continents und seiner Inseln enthalten.

In Tennessee wird jetzt ein Jeder, der einen Anderen im Duell tödtet, eben so wie es in Newyork der Fall ist, als Mörder betrachtet. Vor Kurzem wurde dort ein Rechts-Anwald, der in ein Duell verwickelt war, gerichtlich gezwungen, sein Amt niederzulegen.

London, vom 6. Juni.

In Dubliner Zeitungen liest man folgende Beschreibung des Einzugs des Herrn O'Connell in Dublin: „An dem Tage, wo Herrn O'Connells Ankunft erwartet wurde, begaben sich des Morgens früh eine Menge Herren nach Kingstown und von dort in einem Dampfboot nach Howth, wo Herr O'Connell von England ankommen sollte. Es würde schwer sein, das Zusammentreffen des unsterblichen Patrioten und seiner Freunde zu beschreiben. Herr O'Connell war ganz blau gekleidet, trug Associations-Knöpfe, und an einer blauen, mit einer goldnen Tresse besetzten Reisemütze, ein kleines grünes Bändchen. In einem regelmäßigen Zuge längs dem Quai begab sich Alles an Bord eines Dampfbootes, während ein Musik-Chor die Melodie des beliebten Liedes: „Heimath, süße Heimath" spielte. Das Ufer wimmelte von Menschen, die sich einander in enthusiastischen Freudens-Bezeigungen zu überbieten suchten. In wenigen Minuten ward die Landung an der nämlichen Stelle vollzogen, von welcher Se. Majestät im Jahre 1821 nach England abreisten. Das laute Beifall-Rufen war in diesem Augenblick wirklich betäubend. Als die Ruhe einigermaaßen wieder hergestellt war, wurde dem Befreier von mehreren Herren eine der Gelegenheit anpassende Adresse überreicht, die Herr O'Connell mündlich beantwortete. Am Ufer wartete ein Wagen mit 6 Pferden, um den Gefeierten in die Stadt zu führen. Bei der Landung waren wenigstens 35000 Personen zugegen, ihre Anzahl stieg allmählig auf 50000. Auf dem Wege zur Stadt hatte man einen Triumphbogen mit freisinnigen und patriotischen Inschriften errichtet. In einer der Straßen Dublins konnte sich der Zug nur mit Mühe fortbewegen, indem das Volk auf den Gedanken gekommen war, des Befreiers Wagen rund um die Statue König William's III. zu ziehen. In seiner Wohnung angekommen, trat Herr O'Connell auf den Balkon und hielt eine Rede an das Volk, die man aber des großen Tumults wegen nicht hören konnte. Erfreulich übrigens ist es, daß kein unglücklicher Zufall die bei dieser Gelegenheit herrschende Einigkeit und Freude störte."

London, vom 12. Juni.

Gestern sind Depeschen von unsrem Residenten zu Aegina, Hrn. Dawkins, datirt vom 22. v. M., hier eingetroffen, in denen die Capitulationen von Missolunghi, Anatoliko und Lepanto officiell gemeldet sind. Auch überbrachte der Staatsbote Contini Depeschen des Lord-Ober-Commissärs vom 30. v. M. Gen. Church hatte den Befehl über die Griech. Truppen niedergelegt und sich nach Aegina begeben, um sich mit dem Präsidenten über die ihm anstößige Ernennung des Grafen Augustin Capodistria zu besprechen.

Sir Robert Wilson dürfte mit Nächstem seinen Rang im Heere wieder erhalten.

Vorigen Montag versammelte sich der Brittisch-katholische Verein zum letzten Male unter dem Vorsitze des Herzogs v. Norfolk. Auf Antrag des Hrn. M'Dermont wurde beschlossen, Hrn. O'Connell öffentlich Dank abzustatten. Nachdem dies, ungeachtet des Widerspruches von Seiten des Lords Stourton, durchgegangen war, lösete die Versammlung sich auf.

London, vom 13. Juni.

Der Graf v. Roßlyn ist am 10. im Königl. geheimen Rathe als Lord-Siegelbewahrer vereidigt und nebst Sir N. Tyndal in den geh. Rath aufgenommen worden.

Warschau, vom 15. Juni.

Die hiesigen Zeitungen von heute enthalten nachstehende Bekanntmachung: „Die Redaction ist ermächtigt worden, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die in einer der ersten Nummern der Breslauer Zeitung von diesem Monat unter der Rubrik: „Vermischte Gegenstände" enthaltene Anzeige von einer angeblich aus St. Petersburg mitgetheilten Nachricht, daß der Transithandel des ordinairen ausländischen Tuches durch Polen nach Rußland in den bezeichneten Farben und Gattungen auf zwei Jahre nachgegeben sei, durchaus grundlos und in der Wahrheit nicht begründet ist."

Petersburg, vom 10. Juni.

Der Befehlshaber des Paschaliks von Achalzick, Fürst Bebutow, berichtet Folgendes: „Achmed Pascha von Adschara und Kutschuk Pascha, welche einen Streiterhaufen von 5000 Mann zusammengerafft hatten, drangen in das Sandschak von Pozchow ein und befestigten sich bei dem Dorfe Zurz-Kabi. Gleich nach Eingang dieser Nachricht rückte der Obrist Burzow, der sich mit seinem Detaschement bei Azkchour befand, gegen den Feind und schlug ihn total am 13. Mai, so daß jener sich zur eiligen Flucht nach Schawschet und Adschara genöthigt sah, wobei die Türken, die eine hartnäckige Gegenwehr leisteten, einen beträchtlichen Verlust erlitten. Außer den Getödteten betrug, bei Abgang des Berichtes, die Zahl der Gefangenen gegen 50 Mann, und stündlich wurden ihrer noch durch die Commandos, welche den Türken auf den Fersen waren, eingebracht."

Von der Newa, vom 26. Mai.

Seit der Abreise unsres geliebten Regentenpaares herrscht in der Hauptstadt große Stille. Unsre diplomatischen Verbindungen mit Persien sind bis jetzt noch nicht abgebrochen. Nach den Berichten von jenen Gränzen her soll der Schah selbst sein tiefes Bedauern über den bekannten so traurigen Vorfall auf das Unzweideutigste an den Tag legen; allein nicht bloß die große Masse der Bevölkerung jenes Landes, sondern selbst Viele unter den nächsten Umgebungen des Monarchen theilen keinesweges dessen persönliche Stimmung. Sie sind zu kurzsichtig und eingebildet, um ihre Schwäche und die Gefahren einzusehen, die ein abermaliger Friedensbruch über sie herbeiführen würde. Indessen sind ansehnliche Truppenverstärkungen nach jenen Gegenden hin beordert worden, so daß kein Ereigniß uns unvorbereitet treffen kann. Rußland hat der Hülfsquellen aller Art die Fülle.

Walachische Gränze, vom 22. Mai.

Aus Bucharest erhalten wir fortwährend betrübende Nachrichten über das Umsichgreifen der Pest, und täglich ergeben sich neue Ansteckungen, deren Opfer in der Nacht vom 20. auf den 21. d. unter andern auch der K. Russ. Hofrath, Dr. v. Hange, geworden ist. Alle öffentlichen Gebäude sind nunmehr gesperrt; Jedermann, der es wünscht, erhält die Erlaubniß zur Auswanderung, selbst nach Siebenbürgen, was früher nicht gestattet war, und man spricht davon, daß die Russ. Truppen aus der Stadt abziehen und auf freiem Felde kampiren dürften. Auch im Lager vor Silistria sollen sich Spuren von Ansteckung gezeigt haben; doch beruht letztere Angabe auf unverbürgten Gerüchten.

Odessa, vom 27. Mai.

Es sind hier neuere Nachrichten aus dem Meerbusen von Burgas eingegangen, welchen zufolge sich das Türkische Geschwader gleich nach dem Erscheinen der Flotte des Admirals Greigh in jenen Gewässern wieder innerhalb des Bosphorus zurückgezogen haben soll. — Aus der Gegend von Varna sind hier keine neueren Berichte eingegangen. Dessen ungeachtet will man behaupten, der Großvesier sei, nach dem mißlungenen Angriffe gegen das Armeecorps des Generals Roth, nach Silistria aufgebrochen.

Odessa, vom 1. Juni.

Der Capitän-Lieutenant Koltowski, Commandeur der Brigg Orpheus, meldet dem Admiral Greigh, daß er, nachdem er sich überzeugt, daß die Türk. Flotte ihre Stellung in der Meerenge von Constantinopel genommen, nach Penderaklia gesegelt, und dort am 16. Mai angekommen sei. Auf der Höhe der Insel Kef-keni bemerkte er einige kleine feindliche Fahrzeuge, welche sich hinter der Insel zu verbergen suchten; sogleich machte er Jagd auf dieselben und entdeckte in dem Golf von Kirpeni auf der andern Seite der Insel 3 Türk. Kauffahrer und einige andere Fahrzeuge. Unterdessen begannen sich einige bewaffnete Türken an dem Ufer zu sammeln: wenige Kanonenschüsse von Seiten der Brigg zwangen sie jedoch, sich in die Waldungen zu flüchten. Jetzt bemannte der Capit. Koltowsky seine Schaluppe mit 25 und sein Boot mit 12 Seesoldaten, und fuhr auch selbst in einem kleinen Boote mit 6 Ruderern auf die feindlichen Schiffe los. Das Feuer dieser drei kleinen Fahrzeuge und das der Brigg zwang die Türken, sich an das Ufer und in ein benachbartes Dorf zu flüchten. Aber auch hier waren sie noch nicht geborgen, das Feuer der Russen zerstörte die Häuser und die Türken mußten sich in die Waldungen zu retten suchen. Die 3 Türk. Kauffahrer wurden genommen und nach Sisipolis geführt.

Konstantinopel, vom 26. Mai.

Die Türkische Flotte ist wieder im Schwarzen Meere erschienen und auf 4 Russische Fregatten gestoßen, wovon es ihr, bei ihrer großen Uebermacht, gelungen ist, eine, den „Raphael", von 36 Kanonen, zu nehmen, welche demnächst nach Bujukdere gebracht worden ist, woselbst der Sultan sie in Augenschein genommen hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Laut Nachrichten aus Schlesien sind in Folge der unaufhörlichen Regengüsse, mehrere Flüsse und Bäche aus ihren Ufern getreten, wodurch der Postenlauf gehemmt und an mehreren Orten nicht unbeträchtlicher Schade angerichtet worden ist. Bei Jauer hat die wüthende Neiße mehrere Aecker und Wiesen, so wie auch einige an ihren Ufern gelegene Gebäude stark beschädigt; doch sind weder Menschen noch Vieh dabei verunglückt. Den meisten Schaden hat jedoch der viele Regen auf den Feldern verursacht, wo das Getreide niedergelegt worden ist, und namentlich der noch nicht zur Blüthe gekommene Roggen stark gelitten hat. Bei Liegnitz fing am 10. d. M. die Katzbach zuerst an über das steinerne Wehr an der vor dem Breslauer Thore befindlichen Nepomuck-Brücke zu steigen, und in wenigen Stunden war dieser Fluß sowohl, als das Schwarzwasser dergestalt aus den Ufern getreten, daß bald die ganze Umgegend unter Wasser stand. Am 11. gegen 11 Uhr Morgens stiegen die Fluthen zum Theil über die Dämme, letztere wurden an mehreren Orten durchbrochen, und das Wasser drängte sich nun mit reißender Gewalt der Stadt zu, wo es gegen 12 Uhr Mittags durch die Mauern und zum Theil durch das Breslauer Thor drang und sich in den durch die Stadt fließenden Mühlgraben ergoß. Alle Communicationen waren gehemmt; die Gewölbe der steinernen Brücken stürzten zum Theil ein, und die hölzernen wurden mehr oder weniger beschädigt. Am 12. fing indessen die Katzbach wieder zu fallen an; das Schwarzwasser dagegen stand noch immer sehr hoch und hatte auf der Landstraße unweit der Stadt solche Löcher eingerissen, daß selbige nicht ohne Lebensgefahr zu passiren war. Glücklicherweise ist indessen auch hier Niemand verunglückt. Der Schade aber, der an Garten- und Feldgewächsen sowohl in Liegnitz, als in der ganzen Umgegend verursacht worden ist, läßt sich zur Zeit noch gar nicht berechnen. Mehrere Felder und Wiesen, die mit den schönsten Getreidefrüchten und Gräsern prangten, sind in einen großen See verwandelt worden. Leider läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß auch noch andere Gewässer ausgetreten sind und mehr oder weniger Verwüstungen angerichtet haben.

Berlin, 18. Juni. Nachdem gestern, bei Südwest-Wind, schon seit Mittag herannahende Gewitterwolken unsere Stadt bedroht hatten, erhob sich plötzlich gegen $5\frac{3}{4}$ Uhr, ganz dicht an der Erde hinstreifend, ein so ungeheurer Wirbelwind, wie man sich ihn hier kaum jemals erlebt zu haben erinnert. Das Ungewitter nahm seinen Zug von Südwest nach Nordost gerade über die Stadt und deren Umgegend hin, doch so, daß es mehr die nach Osten belegenen Dörfer, besonders Treptow, Stralow, Rummelsburg, Friedrichsfelde und Lichtenberg, als die an der westlichen Seite betroffen hat. Der Staub wurde durch den Wirbel so aufgewühlt und emporgetrieben, daß er mit den Wolken zusammenzuhängen schien, und mit ihnen vereint einen verfinsternden Schleier über Straßen und Plätze ausbreitete. Man konnte oft nicht einen Schritt vor sich sehen, und in den Stuben war man selbst an den Fenstern zu lesen nicht im Stande. In jenen oben genannten Dörfern, und auch in der Stadt hin und wieder, hat der Sturmwind durch Abbrechen und Entwurzeln der Bäume, Abdecken der Dächer und Einreißen der Zäune, großen Schaden angerichtet, und auf der Frankfurter Chaussee sieht man die stärksten und höchsten Pappeln reihenweise, theils ausgehoben, theils abgebrochen, theils so umgebogen, daß sie, nur noch an einem losen Verbande hängend, von Südwest nach Nordost gestreckt darniederliegen. Als der

Sturm etwa 10 Minuten gedauert hatte, fiel ein sehr heftiger Regen, von einigen Blitzen und Donnerschlägen begleitet, der für einen Augenblick die Straßen überschwemmte. Zu Neu-Moabit in der Waldstraße traf ein Blitzstrahl das Haus des Zimmergesellen Koch, sprengte einen Schornstein auseinander, schlug durch die Decke der beiden oberen Quartiere, riß die Verschälung nebst den Zargen der Stubenthüre los, zündete aber nicht, und es ward Niemand beschädigt. In der Stadt war der Regen mit sehr starkem Hagel vermischt, dessen Körner mitunter die Größe einer Wallnuß erreichten, und von denen manche 3 Loth wogen. An den gegen Abend belegenen Häusern der Friedrichsstadt, besonders der Friedrichs-, Charlotten- und Jägerstraße, vor allen aber an der Rückseite des Schauspielhauses und im Schlosse Monbijou, hat der Hagelschlag unzählige Fensterscheiben zertrümmert. Die Besorgniß jedoch, welche man hegte, daß derselbe das Getreide völlig zu Boden schlagen werde, ist glücklicherweise durch die Nachricht beseitigt worden, daß der Hagel außerhalb Berlin nur sehr schwach gewesen ist, und daß an den meisten Orten blos ein gewaltiger Regenguß stattgefunden hat.

Berlin, 19 Juni. Die Nachrichten aus Schlesien über die Verheerungen der dortigen Flüsse lauten fortwährend sehr beunruhigend. In Liegnitz stehen noch die Vorstädte unter Wasser. In der Gegend von Glatz, wo der Hagel auch auf den Feldern vielen Schaden angerichtet hat, sind mehrere Ortschaften so sehr überschwemmt worden, daß die Einwohner auf die Dächer flüchten mußten und ein Theil des Viehes in den Ställen ertrank. In Glatz selbst stand am 11. um 9 Uhr der Holzplan, der Roßmarkt und der Angel ganz unter Wasser, und zwar so tief, daß schon die Bewohner des zweiten Stockwerks ihre Habseligkeiten auf die Böden retten mußten. Das Wasser stand 5 Fuß höher als im Jahre 1827, wodurch die Gegend von Habelschwerdt verheert wurde. In der Gegend von Glatz sind alle Wiesen und Getreidefelder überschwemmt, und wahrscheinlich durch den Schlamm unbrauchbar geworden. Alle Brücken (bis auf zwei), selbst massiv gebaute, haben die Fluthen zerstört; Ställe, Schuppen, Gartenzäune, so wie auch aller Hausrath, welcher sich in den untern Räumen der Häuser befand, sind weggeschwemmt und die Stadtmühlen ganz zerstört; auch ein großer Theil des Holzes vom Königl. Holzplan ist fortgeschwommen. Eine Menge Vorräthe aller Art sind verdorben, und der Schaden ist sehr beträchtlich. In Langenbrück und Wiese bei Neustadt sind im erstern Orte 6 und in letzterem 3 Häuser sammt Vieh weggeschwemmt worden. In andern Orten sind auch Menschen umgekommen. In Breslau stand die Oder 23 Fuß 6 Zoll, was die Höhe von 1826 bereits um 5 Zoll übersteigt. Sie führte die Spuren ihrer oberhalb angerichteten Verwüstungen mit sich. Am 13. war sie mehrere Stunden hindurch mit langen Streifen frisch gehauenen Wiesengrases bedeckt. Viele Straßen in Breslau stehen hoch unter Wasser, so daß die Communikation zum Theil mit Kähnen unterhalten wird. Alle Aecker, Gärten und Wiesen an beiden Oder- und Ohlau-Ufern bilden einen großen Wasserspiegel.

Am 29. Mai starb in Genf der berühmte Englische Chemiker Sir H. Davy am Schlage.

In Brüssel ist eine Dame wegen Ehebruchs zu sechsmonatlicher Haft verurtheilt worden.

Eine Demoiselle von gesetzten Jahren, anständiger Familie und guter Bildung, welche im Schneidern und sonstigen Handarbeiten Kenntnisse besitzt, — auch in der Wirthschaft nicht unerfahren ist — sucht in oder außerhalb Stettin eine für sie passende Condition, bei einer Dame als Pflegerin oder als Wirthschafterin; wenn sich auch die Erziehung kleiner Kinder damit verbände, so würde sie dies gerne mit übernehmen. Auch einem anständigen Ladengeschäft würde sie fähig sein vorzustehen. Das Nähere Mittwochstraße Nr. 1058 2 Treppen hoch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in meiner Apotheke jetzt gleich oder zu Michaelis d. J. unter billigen Bedingungen angestellt werden. Hierauf Reflectirende bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden. Stralsund, den 17ten Juni 1829.

Apotheker J. M. Weinholz.

Alle Sorten moderner Damen-Schuhe empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

Reimel, Schuhmacher,
Schulzenstraße No. 342 in Stettin.

Ein anständiger junger Mensch von rechtlichen Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einer Modehandlung als Lehrling unterkommen. Von demselben selbst geschriebene Adressen mit U. bezeichnet, wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Bekanntmachungen.

Das Bedürfniß von alter Leinwand zu Charpie und Bandagen für unser städtisches Krankenhaus ist wiederum so groß, daß wir von neuem die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner, insbesondere der achtbaren Frauen unserer Stadt, in Anspruch nehmen und recht dringend bitten müssen, uns mit diesem für eine Krankenanstalt so unentbehrlichem Bedürfniß zu unterstützen und sich die Mühe des Hervorsuchens nicht verdrießen zu lassen. Neue Leinwand ist nicht zu gebrauchen, alte für Geld nicht zu bekommen, dergleichen aber so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen. Die geehrten Hausfrauen unserer Stadt wollen daher gütigst unserer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beiträge — wenn solche auch noch so gering, sind sie uns nützlich und lieb — an eins unserer nachbenannten Mitglieder abhelfen:

Stadtrath Peterssen, Kuhstraße 288,
Maler Schlama, Paradeplatz 537,
Kaufmann Goldhagen, Schuhstraße 626,
Bäcker Regen, Baumstraße 1003,
Stadtrath Siebe, Lastadie 220.

Stettin, den 1sten Juni 1829.

Die Armen-Direktion. Siebe.

Behufs der bevorstehenden Aufnahme der diesjährigen Stammrollen durch die Polizei-Officianten, fordern wir sämmtliche Einwohner zur prompten und richtigen Angabe des Alters und der Verhältnisse aller männlichen Mitglieder, Angehörigen und Dienstboten ihrer Familien, an dieselben, hiemit auf; insbesondere aber verpflichten wir die Hauseigenthümer und Hausverwalter, sich so genaue Kenntniß von dem Familienstande der im Hause wohnenden Inquilinen zu verschaffen, daß sie auch bei deren Abwesenheit genügende Auskunft darüber ertheilen können. Stettin, den 13. Juny 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

In Verfolg unser Bekanntmachung vom 30sten May c. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals, so wie der verfallenen Zinsen der, bei der fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen nach dem Loose herausgekommenen Stadt-Obligationen und zwar:

Lit. E. No. 3. 212. 348. 352. 357. 430. 436. 452. 483. 530. 592. 593. 670. 672. 697. 699. 869. 876. 881. 966. 1086. 1088. 1202. 1348. 1372. 1726. 1748. 1752. 1785. 1786. 1800. 1889. 1893. 1904. 1994 und 2124.

an jeden Inhaber dieser Obligationen in den dazu festgesetzten Tagen vom 2ten bis incl. 8ten July d. J. in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr auf der hiesigen Kämmerey-Kasse statt finden wird. Stettin den 6. Juny 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Das Schneckenthor wird, wegen Reparatur der Mauern der Festungswerke, vom 22sten d. M. an, bis incl. den 7ten k. M. für Wagen gesperrt, die Passage führt inzwischen durch das Berliner Thor. Stettin, den 20. Juny 1829.

Königl. Polizei-Direction. Ruth.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem, bei der Regulirung mit ihren übrigen Geschwistern wegen des elterlichen Nachlasses, dem Eigenthümer Ludwig Wilhelm Plath und der unverehelichten Wilhelmina Plath, angefallenen und von ihnen angenommenen, jetzt aber von diesen an den Inspector Lösewitz mit Inbegriff der Saaten und Ackerarbeit verkauften, im Greifswalder Kreise und Pinnower Kirchspiele belegenen Gute Lentschow nebst dem lebenden und todten Inventario, Saaten, Ackerarbeit und Mobiliare, aus irgend einem Grunde Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, werden vom Königl. Hofgerichte aufgefordert, solche am 8ten Mai, 15ten Juni oder 21sten Juli d. J. hieselbst gehörig anzugeben, auch zu verificiren, im widrigen sie damit nicht weiter gehöret, sondern durch den am 24sten August d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit abgewiesen werden. Creditores, denen von Extrahenten ein Postenzettel vorgeleget werden wird, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreiet, und wird dafür der Kosten-Ersatz versagt werden. Greifswald am 21. März 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Edictal-Citation.

Da auf die Todeserklärung mehrerer als abwesend bevormundeter Personen von Seiten deren Verwandten und Curatoren bei uns angetragen worden ist, so werden dieselben namentlich:

1) der abwesende Feldjäger Johann George Wilhelm Stüwert, ein Sohn des hier verstorbenen

Kämmerers Johann Stüwert, welcher am 23sten August 1768 geboren ist, und seinen letzten bekannten Aufenthalt im Jahr 1807 zu Berlin gehabt hat, und ein in unserm Deposito befindliches baares Vermögen von 189 Rthlr. 14 Sgr. 10 Pf., außerdem aber einen Antheil an dem noch ungetheilten Nachlaß seiner Eltern besitzt;

2) die beiden Brüder Johann Michael und Samuel Friedrich Runge, Söhne des hier verstorbenen Baumanns Friedrich Runge, resp. am 16ten August 1778 und 11ten November 1781 geboren und als Steuermänner zur See abwesend, deren Vermögen in 200 Rthlr. besteht;

3) der abwesende Johann Christian Friedrich Wittenberg, geboren den 23sten September 1784, ein Sohn des zu Duchow, Amts Jasenitz, verstorbenen Bauers Michael Wittenberg, seit 1806 als Matrose zur See abwesend, und ein Vermögen von 339 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf. besitzend;

4) die beiden Brüder Christian Friedrich und Johann Friedrich Hohensang, Söhne des zu Jasenitz verstorbenen Matrosen Joachim Friedrich Hohensang, resp. den 19ten August 1787 und 11ten Februar 1789 geboren, beide als Matrosen zur See abwesend und ein Vermögen von 69 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. besitzend;

5) der Johann Heinrich Strecker, ein Sohn des zu Althagen bei Neuwarp verstorbenen Kolonisten Strecker, geboren den 13ten März 1784, als Matrose seit 1805 zur See abwesend und 113 Rthlr. Vermögen besitzend;

6) der seit 1806 als Matrose zur See abwesende Daniel Christoph Friedrich Wibberenz, ein Sohn des verstorbenen Matrosen Michael Wibberenz, geboren den 23sten September 1780 und ein Activum von 185 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. und ein zu Duchow belegenes Haus besitzend;

oder die von ihnen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiedurch aufgefordert, sich bei uns innerhalb neun Monaten und spätestens in dem vor dem Herrn Assessor Busse auf den 11ten December 1829, Vormittags 9 Uhr, hieselbst an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termin persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls in Ansehung desjenigen, der sich bis zum Termin nicht meldet, auf Todeserklärung und was dem anhängig erkannt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Pölitz, den 14ten December 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkäufe.

In dem Königl. Neuenkruger Forst, Inspection Torgelow, werden annoch

500 Stück kiefern Bauholz in den Sortimentern von ordinair stark abwärts, und
200 Klftr. 3füßig kiefern Kloben-Brennholz,
30 „ 3füßig buchen „ „
30 „ 3füßig eichen „ „

in den Terminen den 2ten July, den 6ten August, den 3ten September a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Dienst-Locale der unterzeichneten Forst-Verwaltung öffentlich zum Meistgebot ausgerufen und verkauft werden, mit dem Bemerken, daß in dem zweiten und dritten Termin und namentlich in jenem verschiedenes eichen Bau- und Schiffsholz und dergleichen Brennholz, auch etwas birken Brennholz, vorkommen wird. Neuenkrug, den 16ten Juny 1829.

Königl. Forst-Verwaltung. Sembach.

In dem Königl. Falkenwalder Revier sollen

$38\frac{1}{4}$ Klafter buchen Kloben-Brennholz,
$7\frac{1}{4}$ „ „ Knüppel- „
$3\frac{1}{2}$ „ eichen Kloben- „
$13\frac{3}{4}$ „ „ Knüppel- „

welche im Leeser Revier-Antheil stehen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Termin ist hiezu auf den 9ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Forsthause zu Falkenwalde angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Im Termine, so wie zu jeder andern Zeit sind alle Sortimente kieferne Bauhölzer in beliebigen Quantitäten zu erhalten. Falkenwalde den 15. Juni 1829.

Königl. Forst-Verwaltung.

Zu verkaufen.

Das zum Nachlaß des Eigenthümers Ziegelsdorff gehörige, zu Messenthin belegene Grundstück, welches auf 491 Rthlr. 10 Sgr. taxirt worden ist, soll in Termino den 6ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Messenthin im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Besitzfähigen und Kauflustigen eingeladen werden. Pölitz, den 13ten May 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verpachten.

Wegen eigenen Ankaufs beabsichtige ich, mein noch eilf Jahre währendes Pacht-Recht an dem Meyerschen Erbzinsgut zu Amt Clempenow, Demminer Kreises, sogleich abzutreten. Dasselbe wird in fünf Schlägen bewirthschaftet, hat etwa 400 Scheffel Berliner Maaß Aussaat; es können 80 Fuder vorzüglich gutes Tollenseheu geworben und 400 Fetthammel und 20 Kühe gehalten werden. Wohnhaus, wobei ein Garten, und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Stande. Es werden etwa 500 Rthlr. jährliche Zeitpacht entrichtet. Pachtbewerber können sich täglich bei mir melden. Clempenow, den 7ten Juni 1829.

Stumpf.

Zu verkaufen.

Ich habe mich bestimmt, noch 200 Stück feine Schaafe aus meiner Schäferei zu verkaufen. Clebow bei Greifenhagen den 17ten Juni 1829.

Schultze.

Freiwillige Auction.

Da ich die hiesige Pacht verlasse, so bin ich willens, meine ganz gut veredelte Zucht-Schäferei, bestehend aus 1200 an der Zahl, ferner einen Bullen und 14 Kühe, Oldenburger Raçe, am Montage als den 29sten Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant zu verkaufen. Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund und frei von allen erblichen Krankheiten. Kauflustige lade ich hiermit ergebenst ein. Neuhoff bei Pencun, Randowschen Kreises, den 10ten Juni 1829.

Gamp, Gutspächter.

Zu verkaufen in Stettin.

Abgelagerten Corsica-Wein, klares Leinöhl und Eid. Käse offerirt billigst

C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Von dem schönen

„Ungar'schen Reinhanf"

ist wiederum zu haben

Frauenstrasse Nr. 899.

Mein Commissions-Lager von chemischen Zündhölzern und Zündflaschen ist durch neue Zusendungen complettirt. Der Preis ist:

Zündhölzer Nr. 1. à 100 Mille, 8⅔ Rthlr., 11 M. für 1 Rthlr., 1 M. 3 Sgr.,

Zündhölzer Nr. 2. à 100 M. 7⅓ Rthlr., 13 M. für 1 Rthlr., 1 M. 2½ Sgr.,

Zündflaschen à Dousin 11 Sgr.

G. F. Hammermeister.

Neuen holländ. Süßmilchkäse zu billigem Preise bey C. F. Weinreich.

Eine Sendung sehr wohlschmeckender H. Maibutter hat erhalten und offerirt zu billigem Preise

J. G. Ninow, Schulzenstraße Nr. 206.

Vorzüglich schöne leichte Portorico-Blätter, geschnitten à Pfd. 10 Sgr., offerirt

Paul Teschner jun. am Roßmarkt.

Holländischen Voll-, neuen groß Berger, Berger mittel und klein Fett-, Alburger, 1 und 2 Adler Küstenhering, russische Matten, so wie bestes trocknes Seegras in Quantitäten wie einzelnen Ballen, zu möglichst billigsten Preisen.

E. W. Gollnisch & Comp.

Von einer auswärtigen Fabrik ist uns beste schwarze Talg-Korn-Seife in ¼., ⅛., 1/16. Gebinden, zum Verkauf übergeben, die wir billigst erlassen.

E. W. Gollnisch & Comp.,
Speicherstraße No. 68.

Süßschmeckende May-Butter, nebst frischer Koch-Butter und Elbinger Süßmilchkäse, à Pfd. 4 Sgr., erhielt H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Sommermützen in neuester Façon und großer Auswahl, werden zu billigen Preisen verkauft bei

Braatz, am neuen Markt No. 24.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthei beschädigter Cichorien, lagernd auf dem zweiten Boden im Sellhause am Pladrin, soll für Rechnung dem es angeht, am Dienstag, Nachmittags um 3 Uhr, in öffentlicher Auction verkauft werden.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 27sten Juny c., Vormittags 11 Uhr auf dem Münzhofe, die zur Consul Lutzeschen Credit-Masse gehörigen beiden Kutsch-Pferde nebst Geschirr; ingleichen eine Stärke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

Sonnabend den 27sten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, sollen, große Wollweberstraße No. 570, gut erhaltene birkene Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Spiegel, Komoden, Tische, ½ Dutzend Rohrstühle; ingleichen mancherley Haus- und Küchengeräth rc. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 27sten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Speicher No. 45 das für ein Schaluppschiff von 47 Normal-Lasten passende vollständige Inventarium an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, durch den Schiffsmäkler Herrn Dubendorff verkauft werden.

Miethsgesuch.

Wer zum 1sten October d. J. in der Oberstadt eine Wohnung von etwa Fünf bis Sechs Stuben, nebst Zubehör, zu vermiethen wünscht, beliebe die Bedingungen in der Zeitungs-Expedition unter der Adresse K. S. noch vor dem 26sten Juni d. J. abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Die dritte Etage in meinem Hause wird zum 1sten October d. J. frey.

Braatz, am neuen Markt No. 24.

Ein eingerichteter Material-Waaren-Laden, nebst 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Waarenkammer, heller Küche und Keller, ist zum 1sten Juli oder zum 1sten October d. J. in dem Hause große Lastadie No. 192 zu vermiethen. Das Nähere im Hause 1 Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Stellmacher niedergelassen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, einem Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, nicht allein prompt, sondern auch mit guter dauerhafter Arbeit, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, aufzuwarten. Ich bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 20sten Juny 1829. Stellmachermeister Sckorings,

Louisenstraße No. 750.

❋ In meiner Restauration Lastadie Nr. 84 ❋ habe ich jetzt ein neues Billard aufgestellt und bitte um gütigen zahlreichen Besuch. A. Schultz.

Gestohlen.

Bei einem Abzuge in Krekow sind ein Paar starke silberne Sporen, 28 Loth schwer, gestohlen worden. Kennbar sind dieselben an dem Namen des Verfertigers „Friedrich in Stettin." Es wird vor deren Ankauf ernstlich gewarnt und demjenigen, welcher dem Justizamte in Köstin Nachricht giebt, so daß der Eigenthümer wieder zum Besitz derselben gelangt, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Geldgesuche.

Auf einer ländlichen Besitzung, in der Gegend von Stettin, welche über 11000 Rthlr. taxirt worden ist, werden zur ersten Stelle 2500 Rthlr. bis 3000 Rthlr. als Anleihe gesucht. Nähere Auskunft wird der Herr Hoffiskal Krüger I. geben.

Ein prompter Zinsenzahler sucht auf sichere Hypothek ein Kapital von 1000 Rthlr. Das Nähere ertheilt der Herr Kalkulator Mahn hieselbst.